

ihn beschädigt, oder geschieht es auch nicht an ihm, so geschieht es gewiss an seinen Kindern oder Kindeskindern. Wenn er aber die bösen Geister lobt, so soll es mit murmelnder (gedämpfter) Stimme seyn (*upāṣu*); das Murmeln ist die verborgene Stimme, verborgen sind auch die bösen Geister. Wenn er nun mit lautem Schalle die bösen Geister lobt? — Dann kann dessen Stimme (durch jene Geister) zu einem Dämonengeheule gemacht werden, der in einer dämonischen Stimme redet. In dämonischer Stimme aber redet, wer übermüthig, wer im Taumel (laut) redet; derjenige dagegen wird weder selbst übermüthig, noch wird in seinem Geschlechte ein Uebermüthiger geboren werden, der solches weiss. *Bei seinen Eingeweiden kreischet nicht, als sähet ihr eine Eule, noch kreische einer unter euren Kindern und Kindeskindern, ihr Schlächter!* Damit übergibt er das Thier den göttlichen und menschlichen Schlächtern. *Adhrigu^{*)}, schlachtet! glücklich schlachtet! schlachtet, Adhrigu.* So spreche er dreimal, und dreimal, *o Fehlerloser!* Adhrigu ist der Schlächter unter den Göttern, der Fehlerlose, der Bändiger unter ihnen; so überantwortet er es den Schlächtern und Bändigern. Ihr Schlächter, was ihr Gutes schaffet, das falle uns zu, was Schlimmes, das wende sich anderswohin; so spricht er. Agni war Oberpriester der Götter; er weihte das Thier mit einem Spruche, darum weiht auch der (menschliche Priester) dasselbe mit einem Spruche. Was sie zuerst, was sie nachher abzuschneiden haben, was zu viel und was mangelhaft ist, zeigt er (darinn) den Schlächtern und Bändigern an. Mit einem Heil! wird der Opfe-

^{*)} So nach dem Brâhmana.